

Saarbrücker Zeitung

 > Saarland > Martin Welker - keine Bestechung in Saarbrücken: Ermittlungen eingestellt



SZ+ Keine Bestechung im Saarbrücker Stadtrat

„Es war höchste Zeit, das Verfahren hat sehr lange gedauert“

Update | Saarbrücken · Martin Welker hat für Saarbrückens Oberbürgermeister Uwe Conradt (CDU) keine Stimmen gekauft. Die Generalstaatsanwaltschaft hat die Ermittlungen eingestellt. Eine skurrile Geschichte geht damit zu Ende. Was die Beteiligten sagen.

08.03.2024 , 17:30 Uhr · 5 Minuten Lesezeit



Gegen Ex-Ludwigsparkstadion-Baustellenchef Martin Welker läuft seit Freitag ein Ermittlungsverfahren weniger.

Foto: Thomas Wieck



Von **Michael Kipp**
Chefreporter

Inhalt des Artikels

Bestechung im Stadtrat Saarbrücken? Ermittlungen dauern fast ein Jahr

„Partei“-Fraktion ist pikiert über Bestechungssumme von 800 Euro

„Totaler Bullshit“

Weiteres Verfahren läuft

Ausgerechnet an diesem Tag eine Hausdurchsuchung im Rathaus. Eine Stunde vor der feierlichen Eröffnung. Damals, am 18. April 2023, an diesem Dienstag, der für Oberbürgermeister Uwe Conradt (CDU) ein geschichtsträchtiger werden sollte. Jahrelang hat er für die Erweiterung der Fußgängerzone am St. Johanner Markt gekämpft, und an diesem Dienstag sollte er sie eröffnen und wollte sie feiern.

Doch das mit dem Feiern war so eine Sache. Die Hausdurchsuchung vermieste sicher die Stimmung. Schließlich lief sie im Rathaus, in den Fraktionsräumen zweier Stadtratsmitglieder der „Fraktion“ von der „Der Partei“, und auch bei ihnen zu Hause. Und das auch wegen der Fußgängerzone. Alles irgendwie historisch an dem Tag.

Es ermittelte der Generalstaatsanwalt. Der Durchsuchungsbeschluss ist damals vom Oberlandesgericht gezeichnet. Der Tatverdacht: Bestechung und „Bestechlichkeit von Mitgliedern einer Volksvertretung einer kommunalen Gebietskörperschaft“.

Bestechung im Stadtrat Saarbrücken? Ermittlungen dauern fast ein Jahr

Am Freitag, fast ein Jahr später, hat die Generalstaatsanwaltschaft die Ermittlungen eingestellt. Laut Pressemitteilung hätten die Ermittlungen gezeigt, dass „keine zur Anklageerhebung ausreichende Verurteilungswahrscheinlichkeit gegeben“ ist. Auch seien „nach Ausschöpfung sämtlicher Ermittlungsmöglichkeiten weitere zielführende Ermittlungsansätze nicht zu erkennen“.

Der Vorwurf, der im Raum stand: Der frühere GIU-Chef und Ludwigsparkstadion-Baustellenchef, Rechtsanwalt Martin Welker, habe die beiden Stadtratsmitglieder der Satire-Partei „Die Partei“ Michael Franke und Sven Sonnhalter bestochen. Sie sollten im Stadtrat für die Erweiterung der Saarbrücker Fußgängerzone stimmen. Angeblich habe Welker die Stimmen für 800 Euro gekauft. Und in der Tat: Am 19. Juli 2022 gab es in geheimer Abstimmung eine hauchdünne Mehrheit von 31 Ja-Stimmen zu 29 Nein-Stimmen für die größere Fußgängerzone. Und: Welker selbst habe am Telefon erzählt, dass er die zwei bestochen habe. Das habe die Polizei abgehört – wegen anderer Ermittlungen gegen Welker. Ein „Beifang“ also, wegen dem die Generalstaatsanwaltschaft ermittelte.

„Partei“-Fraktion ist pikiert über Bestechungssumme von 800 Euro

Welker und die „Partei“-Mitglieder wiesen den Vorwurf weit von sich. In einer ersten Reaktion erklärten die Fraktionsmitglieder „Der Partei“ damals, es sei „eine Frechheit, dass man behauptet, wir würden unsere Stimme für nur 800 Euro verscherbeln.“ Und: „Wir waren immer dafür, dass die Abstimmung über die Fußgängerzone öffentlich und nicht geheim sein soll.“ Da seien aber andere Fraktionen dagegen gewesen.

Welker nahm die zwei in Schutz, in dem er gestand, dass er tatsächlich am Telefon erzählt habe, er habe die zwei bestochen. Doch das habe er alles frei erfunden. Warum? Er habe das Gerücht der Bestechung gestreut, um den beiden

Satirepartei-Mitglieder eins auszuwischen, da sie ihn in ihrer Fraktionszeitschrift „Uwe“ des Öfteren auf die Schippe genommen haben. Daher habe er am Telefon erzählt, dass er die beiden bestochen habe. Um ihnen eins auszuwischen. Er habe nie damit gerechnet, dass deswegen ermittelt wird.

Dass diese Geschichte von Welker stimmt, „erscheint nach dem Ermittlungsergebnis möglich“, teilt die Generalstaatsanwaltschaft mit. Und: „Es konnte danach u.a. nicht ausgeschlossen werden, dass die bei der geheim erfolgten Abstimmung über das Projekt ‚Erweiterung der Fußgängerzone‘ notwendige Stimmenmehrheit auch durch das Stimmverhalten von Mitgliedern anderer Fraktionen erfolgt sein könnte.“

SZ+ Lauschangriff wegen Bestechlichkeit?

Welker-Ärger: Ermittler hörten Saarbrücker Stadtrats-Satirepolitiker ab

SZ+ Ex-GIU-Chef wehrt sich in der SZ

„Das ist alles lächerlich“ - weitere Ermittlungen gegen Stadionbauer Welker

„Totaler Bullshit“

Alles in allem: „Das ist totaler Bullshit. Nix davon ist wahr, das wird sich sehr schnell herausstellen“, wie Franke damals bereits vermutete. Sehr schnell ging es nicht. Auch daher hatte unsere Zeitung vergangene Woche wieder einmal nachgefragt. Bei der Staatsanwaltschaft, die nur bestätigte, dass das Verfahren noch laufe. Und: Bei Franke und Sonnhalter. Sie sagten, dass sie „es doch sehr begrüßen“, würden, „dass die Ermittlungen endlich abgeschlossen werden“. Im Juni stehen Kommunalwahlen an, wir gehen also bald in den Wahlkampf und würden das natürlich gerne unbelastet tun.“

Das können sie nun. Robin Sircar, Anwalt der beiden Fraktionsmitglieder, kommentiert dies am Freitag wie folgt: „Es war höchste Zeit, das Verfahren hat sehr lange gedauert.“ Der Anwalt überlegt mit seinen Mandanten, ob und wie er den Staat um eine Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahme „bitten“ kann. Welker selbst war gestern für die Saarbrücker Zeitung zu erreichen, wollte aber „keinen Kommentar“ zur Einstellung des Verfahrens abgeben. Er habe erst durch den Anruf unserer Zeitung davon erfahren.

SZ+ Nach Bestechungsverdacht

Ermittlungen wegen Korruption gegen Martin Welker und „Die Partei“-Politiker eingestellt

SZ+ Topverdiener mit allen Freiheiten

Mehr als der Saarbrücker OB Conradt - so viel verdiente Martin Welker als GIU-Chef

Weiteres Verfahren läuft

Wegen der falschen Äußerung im Telefon-Gespräch, die die Ermittlungen auslösten, sei gegen Welker noch ein gesondertes Verfahren wegen Verleumdung zum Nachteil der beiden Partei-Politiker anhängig, ergänzte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Dazu werde es „noch eine gesonderte Entscheidung geben“. Welker sieht auch hier keine Grundlage für Ermittlungen, will dies aber nicht näher kommentieren.

Und was sagt die Stadt? Was sagt Oberbürgermeister Uwe Conradt zur Einstellung des Verfahrens? „Wir werden die Einstellung der Ermittlungen aktuell nicht kommentieren“, sagte Sprecher Thomas Blug auf Anfrage.



Verschenken sie diesen Artikel an andere, die sich für das Thema interessieren. Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

[Link kopieren](#)